

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e. V.,

nachdem alle von uns durch die Corona-Pandemie mehr oder weniger in ihrem gewohnten Leben eingeschränkt sind, freuen wir uns, Ihnen einen Eindruck davon geben zu können, dass zumindest im Bereich der Archäologie diesen Sommer trotzdem vieles möglich war. Bleiben Sie weiterhin gesund!

Auf römischen Pfaden

Die Lehrgrabung »Römerstraße Wettstetten«, Lkr. Eichstätt

Vom 27. Juli bis 15. August 2020 haben die TeilnehmerInnen der Lehrgrabung »Römerstraße Wettstetten« ein fast 2000 Jahre altes Pflaster freigelegt, über das einst römische Soldaten liefen und Karren verschiedenster Art rollten. Ordentlich präparierten die GrabungsteilnehmerInnen die tief ins Pflaster eingeschnittenen Fahrspuren heraus.

Diese Überlandstraße war im späten 1. oder frühen 2. Jh. im Zuge der Errichtung und Verbindung der römischen Kastelle bei Pfünz und Kösching geschaffen worden. Nach römischer Art zieht sich ihre Trasse in gerader Linie durch die Landschaft. Sie wurde auch nach der Aufgabe der Grenzregionen und dem Ende des Römischen Reiches lange weitergenutzt, wie spätmittelalterliche bis neuzeitliche Keramikscherben zeigen. Sie blieb unter dem Namen »Römerstraße« oder »Sau-pfad« in ihrem Verlauf bestehen und dient heute im ergrabenen Abschnitt als Feld- und Radweg am Rande von Wettstetten-Echenzell.

Angeregt wurde die Grabung durch den Altbürgermeister und den Bürgermeister der Gemeinde Wettstetten, die 2021 ihrem 1200-jährigen Jubiläum entgegenseht und sich aus diesem Anlass verstärkt der Erforschung der eigenen Geschichte widmet. In Kooperation mit der Gemeinde, dem Historischen Verein Ingolstadt e. V., der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e. V. und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege untersuchten ArchäologInnen der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt drei Wochen lang zwei Straßenabschnitte. In einem 23-köpfigem Team aus Archäologen, Studierenden, Schülern und Mitgliedern der Vereine wurde der Feldweg an zwei Stellen geöffnet und wurden die verschiedenen alten Schichten der Straße untersucht. Geleitet wurde die Grabung durch Juniorprofessorin Dr. Nadin Burkhardt, unterstützt durch die Archäologin Fabienne Karl.

Die TeilnehmerInnen kamen mit unterschiedlichem Vorwissen: Erfahrene Grabungsprofis arbeiteten gemeinsam mit Neulingen, geeint durch ihre Begeisterung für Ausgrabung und Archäologie. Sie erlernten typische Grabungsmethoden wie ein Planum anzulegen, ein Profil zu zeichnen, die Befunde



Das Grabungsteam vor Ort, im Bild u. beim Einsatz (Fotos: Nadin Burkhardt).

zu nivellieren und zu vermessen, die Funde zu reinigen und zu dokumentieren, mussten aber auch anstrengende Erdarbeiten und teils hohe Temperaturen durchstehen. Zu der Lehrgrabung gehörte ein Rahmenprogramm mit Museumsbesuch, einer Führung von Dr. Gerd Riedel und einem Fachvortrag von Dr. Claus-Michael Hüssen. Zudem besuchten zahlreiche KollegInnen wie Prof. Dr. S. Sommer, Dr. H. Fehr, Dr. K.-H. Rieder, Prof. Dr. G. Zimmer, Dr. D. Biedermann, Dr. W. Thiel und PD Dr. B. Lucke die Grabung und diskutierten mit dem Team vor Ort die Befunde und Funde.

Deutlich zeichnete sich ab, dass die Straße erst in römischer Zeit angelegt wurde: In die feste meterstarke Lehmschicht des anstehenden Bodens waren mindestens drei Lagen Kalkbruchsteine gesetzt worden. Diese wurden wohl nahebei gebrochen, vielleicht in den ca. 100 m südöstlich gelegenen Steinbrüchen, die erst im 20. Jh. aufgegeben wurden. Der Straßenbelag hat sich auf ca. 5 m Breite erhalten; die seitliche Randbefestigung ging jedoch verloren, da durch Pflugarbeiten auf den angrenzenden Feldern die Ränder deformiert worden waren. Zwischen den Kalksteinen wurde noch eine große Zahl kleiner Kieselsteine angetroffen, die zu einer ursprünglich





oberen Bedeckung aus Kieselsteinen gehört haben können. Im Laufe der Benutzung wurde der Straßenbelag an einigen Stellen stärker abgetragen und durch eine Lehmschicht überdeckt, doch die Straße blieb den Fahrspuren nach noch lange in Betrieb.

Zu den Funden gehören ein römischer Sandalennagel von beschlagenen Soldatenschuhen, weitere handgeschmiedete Nägel und die Überreste zerscherbter Gefäße. Den Tonscherben nach, die im Randbereich zutage kamen, sind in der Gegend auch in der späten Bronzezeit Menschen unterwegs gewesen, und Steinabschläge sowie Steinwerkzeuge aus dem Neolithikum bezeugen noch ältere menschliche Aktivitäten vor Ort. Die Grabung erhielt vielfältige Unterstützung, die dem Team die Kampagne trotz der Krisenzeiten ermöglichte. Nicht nur Behörden, Firmen und Amtsträger, auch die Anwohner und viele en-

Straßenverlauf und Grabungsareal, Bild li. u. der römische Straßenbelag aus der Vogelperspektive (Fotos: Kurt Richter); li. o. Kleinfunde mit Eisennägeln aus der Grabung (Foto: Constantin Schulte-Strathaus)

gagierte Bürger trugen durch Sachspenden, Arbeitsleistung und finanzielle Unterstützung zum Gelingen bei. Am »Tag der Offenen Grabung«, am 8. August 2020, konnten alle Interessierten sich vor Ort über die Ergebnisse und Arbeitsabläufe informieren. InitiatorInnen, OrganisatorInnen und TeilnehmerInnen blickten nach den drei Wochen auf eine ertragreiche und interessante Kampagne mit spannenden Eindrücken zurück und danken allen Förderern.

*Nadin Burkhardt,
Professur für Klassische Archäologie,
KU Eichstätt-Ingolstadt*

Bücher und Spenden – Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle

Achtung Bücherfreunde: Aus gespendeten Beständen haben wir in teils großen Mengen **Zeitschriftenbände und Bücher kostenlos zu vergeben** (Abholung in Geschäftsstelle Puchheim nach Vereinbarung oder – bei Kleinmengen – Versand gegen Paketporto + Spende). Es handelt sich um: **Bayerische Vorgeschichtsblätter** Bände 49/1984 und 51/1986 bis 66/2001. **Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte**: Band 21 (Overbeck, Alpenrheintal), 22 (Sós, Slawen Westungarn), 24 (Moosdorf, Goldberg bei Türkheim), 25 (Lernerde Wilde, Zirkelornamentik Latène), 29 (Kellner, Verwahrfund Eining), 31 (Ulbert, Spätrom. Festung Hrušica), 35 (Urban, Kapfenstein + röm. Hügelgräber Österreich), 43 (Uenze, Spätantike Festung Sadovec). Andererseits suchen wir noch immer **Belegexemplare der »Bayerischen Archäologie«** für unsere Bibliothek, nämlich die Bände 1–4/2007, 3–4/2008, 4/2009, 1, 3, 4/2010, 1–3/2011, 2–3/2012 und 4/2013. Sollten Sie aus Platzmangel oder Erbstücken etwas abgeben wollen, setzen Sie sich bitte mit der Geschäftsstelle in Verbindung: Tel. 089/70 95 04 84 (bitte auf AB sprechen, Rückruf erfolgt) oder geschaeftsstelle@gesellschaft-fuer-archaeologie.de Nachdem dieses Jahr kaum Möglichkeiten bestanden, bei Veranstaltungen »live« **Spenden** für die GfA zu gewinnen, bitten wir auf diesem Weg, unsere Arbeit zum Jahresende mit dem einen oder anderen Obolus zu bedenken. Jeder kleine Beitrag ist willkommen und kommt der Förderung der Bayerischen Archäologie zugute! Unsere Bankverbindung lautet unverändert: Sparkasse Erding-Dorfen, IBAN: DE28 7005 1995 0020 2900 94 Ein herzliches Dankeschön vom Vorstand!

Archäologiepreis Schule 2020 an das Anne-Frank-Gymnasium in Erding

Bereits zum vierten Mal konnte das Anne-Frank-Gymnasium in Erding mit dem Archäologiepreis Schule ausgezeichnet werden. Unter der bewährten Leitung von StDir. Klaus-Peter Gwudzd erarbeiteten die Schüler und Schülerinnen des P-Seminars Latein das Quiz-Brettspiel »Vestiga Canis – auf leisen Pfoten durch die archäologische Geschichte Erdings«, das auf verschiedenen, bereits früher prämierten Projekten aufbaut. Ziel des Projektes war die Erstellung eines Brettspiels, das auf spielerische Art und Weise einen Bezug zu allen archäologischen Abteilungen des Museums Erding, die vorher zu besichtigen sind, herstellen soll. Zielgruppe waren diesmal SchülerInnen der 5. Jahrgangsstufe. Als zentrales Element des Spiels fungiert wieder der Hund Brutus, der ja auf einem Ziegel der römischen Abteilung und somit auch auf dem Spielbrett seine Fußabdrücke hinterlassen hat. Mit einem Zahlenwürfel arbeiten sich die Mitspieler über zehn Felder auf das Ziel zu und müssen dabei zahlreiche Fragen zu den Abteilungen



Preisträger und Ehrengäste des Anne-Frank-Gymnasiums Erding (Foto: R. Böcker)

Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit, Römerzeit und Frühmittelalter, symbolisiert durch charakteristische Objekte aus dem Museum Erding, beantworten. Die Fragen beziehen sich dabei auf Informationen aus der Ausstellung und sollen so das beim Museumsbesuch Gesehene vertiefend spielerisch wiederholen.

Coronabedingt wurde die Preisverleihung, auch um die geltenden Abstandsregelungen einzuhalten, im Erdinger Stadtpark vorgenommen. Anwesend waren neben Oberbürgermeister Maximilian Gotz der 2. Stellvertretende Landrat Rainer Mehringer, ein Vertreter der VR-Bank, die das Projekt finanziell gefördert hat, natürlich auch die scheidende Rektorin Frau OStDir Helma Wenzl, der Seminarleiter StDir. Klaus-Peter Gwudzd sowie die stolzen ausgezeichneten Schüler und Schülerinnen des P-Seminars Latein. Seitens der Gesellschaft waren unser 1. Vorsitzender Prof. Dr. B. Päßgen, sein Stellver-

treter Dr. L. Husty sowie unser Schatzmeister W. Wagner vertreten. Nach Begrüßungsworten aus der Politik und von den Vertretern des Anne-Frank-Gymnasiums wurde das prämierte und professionell gefertigte Brettspiel, das wie die vorhergehenden Projekte fachlich vom anwesenden Erdinger Museumsleiter H. Krause M.A. wieder bestens betreut wurde, kurzweilig vorgestellt. Unser 1. Vorsitzender übernahm im Anschluss die Preisverleihung, dankte allen Beteiligten ganz herzlich für die geleistete Arbeit bzw. Unterstützung und übergab Urkunde und Preisgeld sowie das aktuelle Archäologische Jahr in Bayern. Wie die früheren stellten auch die aktuellen Preisträger einen Teil des Preisgeldes einem Nachfolgeprojekt zur Verfügung. Der gesamte Vorstand der Gesellschaft für Archäologie in Bayern gratuliert den Preisträgern und den Vertretern des Anne-Frank-Gymnasiums sehr herzlich.

Ludwig Husty

Neuer Führer von Kipfenberg

Das von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V. geförderte Buch von Dr. Karl-Heinz Rieder über Kipfenberg und die Römer und Bajuwaren im Altmühltal wurde am 30. Juli coronabedingt im Freien vor der Burg Kipfenberg vorgestellt. Anwesend waren Vertreter der Ortspolitik, des Verlags, des Museums Kipfenberg und der Universität Eichstätt. Der eng mit dem Altmühltal verbundene Archäologe arbeitete lange am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und wirkt heute engagiert als Heimatpfleger für den Landkreis Eichstätt. Der fundierte Ausflugsführer stellt den Kipfenberger Raum des Altmühltals im Hinblick auf die archäologischen

Denkmäler vor. Kenntnisreich greift der Autor dabei auch in die Forschungsgeschichte zurück. Unter den Sehenswürdigkeiten der Region sind die Höhlen »Hohler Stein« bei Schambach, die Arndthöhle bei Attenzell und die Einödhöhle bei Arnsberg hervorzuheben. Hinzu kommt der markante Kipfenberger Michelsberg, der von der Bronzezeit bis ins Hochmittelalter befestigt war. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die römische Hinterlassenschaft am Limes und besonders das Kastell Böhming. Auch die Burg Kipfenberg mit ihrem Museum wird vorgestellt. Im 1999 eröffneten Römer- und Bajuwaren-Museum bildet die Inszenierung des 1989 entdeckten völkerwanderungszeitlichen Kammergrabs des Kriegers von Kemathen den Höhepunkt.

Bernd Päßgen



Der 136 Seiten starke Führer »Kipfenberg: Römer und Bajuwaren im Altmühltal. Museen, Limes, Archäologische Wanderungen« (Pustet Verlag, Regensburg 2020) ist zum Preis von 14,95 € im Buchhandel, in der Tourist-Info in Kipfenberg und – vom Autor signiert – im Römer- und Bajuwaren-Museum auf der Burg erhältlich.

